

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 97 (2019)
Heft: 1-2

Artikel: Das waren noch Zeiten : Familie im Gefängnis
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Familie im Gefängnis

Mit ihren Geschwistern unternahm Bertha Schenker-Müller aus Dietikon ZH gerne Skiwanderungen. Die 82-Jährige wuchs an einem ungewöhnlichen Ort auf: im Luzerner Frauengefängnis.

Ich bin im «Wybersedel» aufgewachsen, dem damaligen Luzerner Frauengefängnis am Rotsee. Mein Vater bewirtschaftete dort den Bauernhof mit 65 Jucharten Land. Meine Mutter war die gute Seele des Hauses. Beide waren sehr begabt im Umgang mit Menschen und Tieren. Etwa fünfzig Personen gehörten zu unserem Haushalt, der für mich wie eine grosse Familie war. Es wurde viel gearbeitet, aber auch viel gemeinsam gelacht, gespielt und gesungen. Der Umgang untereinander war eine Lebensschule, der ich viel verdanke.

Von gut situierten Bekannten aus der Stadt erhielten wir Kinder oft Kleider und Spielsachen. Grosse Freude hatten wir an den vier Paar Skis: Was für ein Luxus! Oft packten Frieda, Hans, Johanna und ich frühmorgens unsere Rucksäcke mit belegten Broten und gingen Skiwandern. Wir stiegen auf die tiefverschneiten Hügel in der Umgebung und sausten herunter, so gut es eben ging. Skifahren hatten wir ja nie richtig gelernt ... Heute kann ich kaum glauben, dass uns nie etwas passierte, so allein unterwegs den ganzen Tag.

Auch sonst hatte mein Schutzengel viel zu tun. Ich war ein wildes Kind und spielte oft Streiche. Den Frauen legte ich Mäuse und Blindschleichen in die Schürzentasche oder in den Nähstisch. Am liebsten lenkte ich beim Heuen das mächtige Ochsespann, obwohl mir dies strengstens verboten war. Dass ich dafür die Rute bekam, schmerzte mich weniger als meinen Vater. Meine Kindheit war ein Paradies, an das ich oft dankbar zurückdenke. Damals wie auch in meiner eigenen Familie durfte ich viel Liebe erfahren – sie ist das Wichtigste auf der Welt. *

Aufgezeichnet von Annegret Honegger